

überliefert bzw. in derselben Inkunabel (*Rudimentum novitiorum*) gedruckt, was nicht nur die von Röhricht beobachtete Textaffinität, sondern auch eine gestaltungstechnische Abhängigkeit von Karte und Text nahelegte.

Die engste materielle Verbindung gingen *Descriptio* und Karte in einer Handschrift der Laurenziana ein, die ins 14. Jahrhundert datiert wird<sup>11</sup>. Text und Karte bilden darin dergestalt eine Einheit, dass letztere exakt in der notwendigerweise vorberechneten Mitte des Textes liegt. Sie trägt an die 400 meist knapp formulierte Ortsbezeichnungen<sup>12</sup>. Auf sie lenkte erstmals 1776 Angelo Maria Bandini in seinem Handschriftenkatalog der Laurenziana den Blick und bezeichnete sie als „*Tabula geographica*“<sup>13</sup>.

Der Hamburger Codex mit Burchards *Descriptio*, der von Johann Carl Moritz Laurent als „*Apographum Hamburgense*“ zu seiner Edition der *Descriptio*-Langfassung mit herangezogen wurde<sup>14</sup>, birgt ebenfalls eine, wie Laurent (in Kenntnis des Katalogs von Bandini) schrieb, „*Tabula geographica*“. Doch während die Florentiner *Descriptio* samt Karte nur einen kleinen Teil einer umfangreichen Sammelhandschrift bildet, besteht das 71 Seiten schmale Hamburger Bändchen abgesehen von den ersten neun Seiten allein aus der *Descriptio*. Auf den

---

Ortsnamenmaterials soll im Zusammenhang mit einer Edition der Laurenziana-Karte erfolgen.

11) Hs. Florenz 76, 56. RÖHRICHT, Marino Sanudo (wie Anm. 1) S. 104 („Text eines Burchardus aus dem vierzehnten Jahrhundert“); Enrico ROSTAGNO, *Mostra storica di Geografia inaugurata nella Laurenziana il 29 Marzo 1921*, *Rivista delle Biblioteche e degli Archivi*, NS 1 (1923) S. 27-59, hier S. 35 Nr. 53 („del sec. XIV“); Uomini, Bestie e Paesi nelle Miniature Laurenziane. *Catalogo a cura di Luciana BIGLIAZZI e Aldemaro GIANNOZZI* (1987) S. 60 (Nr. 104): „sec. XIV“; KAEPPELI, *Scriptores* (wie Anm. 1) S. 258 („xiv.“). – Der Text wurde zweispaltig auf Pergament geschrieben und hernach mit der *Expositio in Boethium de consolatione* des Nicolaus Anglicus, eines Franziskaners des 13. Jahrhunderts, ferner mit Ciceros *Partitiones oratoriae* sowie mit einigen anonymen Schriften zu einer Sammelhandschrift zusammengebunden. Zu ergänzen ist aus heutiger Sicht, dass der geübte Schreiber sich zwar einer ordentlichen Buchschrift befleißigte, aber die ganze Bandbreite zeittypischer Abkürzungsmöglichkeiten nutzte, was dem ungeschulten modernen Leser nicht entgegenkommt.

12) Die Karte befindet sich fol. 97v-98r, der Text fol. 94r-97r und 98v-101v. Nachbildung der Karte nebst unvollständiger und gelegentlich fehlerhafter Transkription bei RÖHRICHT, Marino Sanudo (wie Anm. 1) Tafel 7; Beschreibung der Karte ebd. S. 104. – Siehe hier Abb. 1 und 2.

13) *Catalogus Codicum Latinorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae* [...], recensuit illustravit edidit Angelus Maria BANDINIUS, 3 (1776) Sp. 124 f.

14) Hs. Hamburg 59, vgl. Burchard, *Descriptio*, ed. LAURENT (wie Anm. 6) S. 6.